

# Von der Idee zur Wirklichkeit

## *From the Idea to Reality*

### Eröffnung des Ars Electronica Center

Das Jahr 1996, Österreichs Millenniumsjahr, ist für Ars Electronica ein weiterer Meilenstein. Mit der Eröffnung des Ars Electronica Center als Museum der Zukunft erfährt die Entwicklung dieses Festivals einen vorläufigen Höhepunkt, gleichzeitig wird damit der Weg in die nächste Zukunft der Jahrtausendwende anvisiert.

Das Center, das sich bewusst als „House in Progress“ versteht, will ein lebendiger Organismus sein, will vor allem eines sein: ein Haus der Bewusstseinsbildung für den digitalen Wandel, für die Radikalität des digitalen Medienbruchs und damit für die neue digitale Kulturstufe, die sich vor uns auszubreiten beginnt.

Wie jedes neue Medium bestimmte Orte hervorgebracht hat – der Buchdruck die Bibliotheken, das Telefon die Telefonzelle, der Film das Kino oder wie das Fernsehen jedes Wohnzimmer verändert hat –, wird die digitale Medienkultur ebenfalls neue Plätze, neue Orte, neue Einrichtungen schaffen: Das Ars Electronica Center will ein Prototyp eines solchen Ortes der neuen digitalen Kulturstufe sein. Linz will damit die Vorreiterrolle der Ars Electronica weiter ausbauen und sich durch das Ars Electronica Center als Prototyp eines neuen Kraftortes digitaler Kultur festigen.

Das Ars Electronica Center basiert auf einer von mir 1991 vorgelegten Projektidee, für deren Realisierung sich die Stadt Linz nach einem Hearing und einer Präsentation von insgesamt fünf Projektideen im Zuge der Nutzungsdiskussion des bereits planmäßig bestehenden Gebäudes Donator der Architekten W. H. Michl und K. Leitner im März 1992 entschieden hat. Das Triangel Ars Electronica Festival, Prix Ars Electronica und Ars Electronica Center zielt schließlich darauf ab, den digitalen Wandel unserer Kultur hin zu einer kognitiven Gesellschaft, deren entscheidende Ressource das Wissen ist, im Einklang mit den wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zu bewältigen.

### Opening of the Ars Electronica Center

*Austria's 1,000-year anniversary in 1996 marks a further milestone for Ars Electronica. With the opening of the Ars Electronica Center as a museum of the future, the development of this festival has reached another high point, and one that simultaneously points the way for its subsequent evolution in the years immediately ahead.*

*The Ars Electronica Center sees its mission as that of a "house in progress," a living organism. Above all, the Ars Electronica Center will strive to be a place dedicated to the formation of consciousness—of the digital revolution and thus of the new stage of digital culture which has already begun to unfold before us.*

*Just as certain sites have emerged as a consequence of every new medium—as the invention of printing led to libraries, the telephone to the telephone booth, film to the cinema, or as television has changed living rooms—digital media culture will also lead to new sites, new places, new institutions: the Ars Electronica Center is intended to be a prototype of this kind of site for the new digital phase of culture. With it, Linz intends to further expand the pioneering role of the Ars Electronica and establish itself through the Ars Electronica Center as a prototype of a new site of the power of digital culture.*

*The Ars Electronica Center is based upon a project proposal which I submitted in 1991. Following a hearing and a presentation of a total of five project ideas in the course of the proposed use discussions, in March 1992, regarding the Donator Building already completed as planned by the architects W. H. Michl and K. Leitner, the City of Linz decided in favor of the realization of this idea.*

*With the triangle of Ars Electronica Festival, Prix Ars Electronica, and Ars Electronica Center, Linz has established itself in a leading position in cyberspace, both regionally and worldwide. The ultimate aim of this Ars Electronica triangle in Linz is to enable us to work together, bringing economic and social efforts into harmony in dealing effectively with the digital transformation of our culture as we move further along the way to a cognitive society in which knowledge is the most decisive resource.*



Ars Electronica Center 1996, 1999

---

Text entnommen aus/Excerpt taken from:  
Janko, Siegbert/Leopoldseder, Hannes/Stockner, Gerfried (Hrsg.):  
*Ars Electronica Center. Museum der Zukunft*, Linz 1996, S. 34ff

### Von der Idee zur Wirklichkeit

Wenn John Lasseter, der vor zehn Jahren der erste Gewinner der Goldenen Nica für Computeranimation beim Prix Ars Electronica war, im September 1996 nach einem Nachtflug aus San Francisco in Wien landet und einen Frühzug nach Linz zur Verleihung seiner dritten Goldenen Nica, für „Toy Story“, nimmt, ist er auf dem Wiener Westbahnhof vielleicht verwundert.

„Der Eurocity, EC 562, Ars Electronica“ – so hört er die Zugankündigung – „von Wien Westbahnhof über Linz und Salzburg nach Bregenz fährt von Gleis 6 ab. Ars Electronica, bitte einsteigen, Türen schließen!“ Seit 1. Juni 1996 ist einer jener EC-Züge, die in Österreich die längste Strecke zurücklegen, nämlich die von Wien nach Bregenz, nach Ars Electronica, dem Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft benannt. Ein Spektrum der österreichischen Kulturszene – die Züge werden nicht nur nach Mozart, Kepler oder den Wiener Philharmonikern benannt, sondern auch nach Ars Electronica, einem zeitgenössischen Medienfestival, das durch seine Gründung im Jahre 1979 das traditionsreichste Festival dieser Art ist.

Das Jahr 1996, Österreichs Millenniumsjahr, ist für Ars Electronica ein weiterer Meilenstein. Mit der Eröffnung des Ars Electronica Centers als Museum der Zukunft erfährt die Entwicklung dieses Festivals einen vorläufigen Höhepunkt, gleichzeitig wird damit der Weg in die nächste Zukunft der Jahrtausendwende anvisiert. Das Festivalthema 1996 zielt allerdings noch in eine weitere Zukunft, mehr auf eine Jahrtausendzahl denn auf ein Jahrhundert. Die Idee zum Ars Electronica Center wurzelt im Festival Ars Electronica und liegt mehrere Jahre zurück. Es war in keinem Euro-City, sondern auf einem Flug der Swiss-Air im Herbst 1991 von Linz nach Zürich, als mir mein Sitznachbar, ein Mann aus der Baubranche, über verschiedene Bauprojekte in Linz erzählte und dabei erwähnte, daß für das

### From the Idea to Reality

*John Lasseter, 10 years ago the winner of the first Golden Nica, the Prix Ars Electronica for computer animation, will receive his third Golden Nica in September 1996 for his work on “Toy Story.” If, following the landing of his San Francisco-Vienna night flight, he decides to take an early train to Linz, he may be in for a bit of a surprise at Vienna’s Western Station.*

*The station’s loudspeaker will inform him that “Eurocity train EC 562, Ars Electronica from Vienna West with stops in Linz, Salzburg and Bregenz is now departing from Track 6. Ars Electronica, all aboard!” Since June 1, 1996, the EC train linking Vienna and Bregenz, the longest single route in Austria, has been named in honor of Ars Electronica, the festival of art, technology and society. The list of such names, spanning the full spectrum of Austrian culture and including Mozart, Kepler and the Vienna Philharmonic, now includes that of a contemporary media festival which, since its founding in 1979, has established a rich tradition unsurpassed by any festival of its kind.*

*Austria’s 1,000-year anniversary in 1996 marks a further milestone for Ars Electronica. With the opening of the Ars Electronica Center as a Museum of the Future, the development of this festival has reached another high point, and one that simultaneously points the way for its subsequent evolution in the years immediately ahead.*

*The idea which led to the Ars Electronica Center is rooted in the Ars Electronica Festival and goes back several years. It was in Autumn 1991—not in a Eurocity train but rather a Swissair flight from Linz to Zurich – that a construction industry executive seated next to me was discussing various building projects in Linz and happened to mention that a final decision had still not yet been reached concerning the usage of the foremost building at the Alt-Urfahr-Ost bridgehead. Several proposals*

Frontgebäude des Brückenkopfes in Alt Urfahr-Ost noch immer keine endgültige Entscheidung für eine Nutzung gefallen sei. Es gab verschiedene Überlegungen, aber noch keine entscheidungsreife Festlegung. Wir sprachen zwar nicht mehr länger über das Thema, mir ging der Gedanke allerdings nicht mehr aus dem Kopf: Gebäude am Brückenkopf, am Knotenpunkt einer Stadt, das „Urfahrner Platzl“ über Jahrhunderte ein Ort der Kommunikation und des Handels. Auch wenn sich die digitale Zukunft in Datenräumen abspielt, „Cyberspace“ war noch nicht so gebräuchlich, wird digitale Kommunikation auch einen realen Focus brauchen. Zwei Tage später, wieder in Linz, schrieb ich die erste Skizze einer Projektidee mit dem Titel: „Ars Electronica Center. AEC.“ „Die Bezeichnung Ars Electronica Center“, schrieb ich in der ersten Projektidee vom 1. Oktober 1991, „knüpft bewußt an zwei Institutionen an, die für die künftige Entwicklung in Linz wesentlich sind: an das Design-Center sowie an das Festival Ars Electronica, mit dem Linz seit 1979 ein sehr spezifisches Profil innerhalb von Österreich erreicht hat.“ Als inhaltliche Schwerpunkte skizzierte ich die Ars Electronica Erlebniswelt, von Virtual Reality bis zu multimedialem Lernen, eine Ars Electronica Mediathek und die Anwendung neuer Technologien in Architektur, Stadtplanung und im Entwicklungsbereich. Diese erste Projektidee wurde dann in den folgenden Monaten, zusammen mit einer Reihe von Freunden der Ars Electronica, Prof. Edouard Bannwart, Roy Ascott, Prof. Udo Wid, Christine Schöpf, Titus Leber u. a., weiterberaten für die Präsentation der Projektidee in einem öffentlichen Hearing über die kulturelle Nutzung des Brückenkopfgebäudes im Frühjahr 1992.

Worum ging es mir im wesentlichen bei der Initiative zum Ars Electronica Center? Es ging um die nächste Dimension der Ars Electronica, um das Festival einerseits über die Jahrtausendwende

*were under consideration but nothing had been decisively established. We did not go into much more detail on the subject, but the idea kept going through my head: the building on the bridgehead, at the key intersection of a city, the “Urfahrner Platzl,” over the course of centuries, a place of communication and trade. Even if the digital future is to be played out in the spheres of data—the term cyberspace was not yet common parlance—digital communication will also need a real focus. Back in Linz two days later, I drew up the first outline of a project idea entitled “Ars Electronica Center. AEC.” “The name Ars Electronica Center,” I wrote in the initial proposal dated October 1, 1991, “intentionally ties into two institutions that are essential to the future development of Linz: the Design Center as well as the Ars Electronica Festival which has enabled Linz to establish a highly distinctive image within Austria since 1979.” Turning to the areas of content upon which the center would focus, I sketched the world of experience promised by Ars Electronica, from virtual reality to multimedia learning, an Ars Electronica mediatheque and the application of new technologies in the fields of architecture, city planning and urban development. This initial project idea was refined over the following months in collaboration with friends of Ars Electronica—Prof. Edouard Bannwart, Roy Ascott, Prof. Udo Wid, Christine Schöpf and others—for presentation at a Spring 1992 public hearing in connection with the cultural use of the bridgehead building.*

*What were the essential motivations behind the initiative leading to the Ars Electronica Center? At stake here was the next dimension of Ars Electronica—on one hand, to lead the festival into the next millennium; on the other, to anchor this festival in Linz more than ever before and to thereby make a contribution to the future-oriented positioning of our city.*

zu führen, andererseits um dieses Festival in Linz mehr als bisher zu verankern und damit einen Beitrag zur zukunftsorientierten Positionierung von Linz zu leisten.

Wie jedes Produkt in bestimmten Zeitrhythmen verändert werden muß, um die entsprechende Kundenattraktivität zu halten, hat auch Ars Electronica von Beginn an versucht, als Festival in bestimmten Zeitabschnitten entscheidende Neuerungen und Erweiterungen seines Wirkungsfeldes zu erreichen.

Nach den Pionierjahren der Gründung von Ars Electronica 1979 durch das Brucknerhaus Linz und durch den Österreichischen Rundfunk, Landesstudio Oberösterreich, in denen das Festival seine erste Positionierung erhält, erfährt das Festival 1986/87 durch die schärfere Thematisierung, durch die philosophische und künstlerische Ausrichtung durch Peter Weibel sowie durch den nunmehr jährlichen Rhythmus und dank der Initiative des ORF zum Prix Ars Electronica als Wettbewerb für Computerkünstler eine Ausweitung und eine weitere Internationalisierung.

Zehn Jahre später erfolgt 1996 der nächste Schritt, der allerdings bereits 1991 eingeleitet wurde: Die Eröffnung des Ars Electronica Center. Damit ist Ars Electronica nicht nur mit dem Namen eines Festivals oder mit einem Wettbewerb verbunden – oder mit dem längsten EC-Zug Österreichs von Wien nach Bregenz –, sondern auch mit einer ständigen Institution in Linz, dem Ars Electronica Center, dem Museum der Zukunft.

Ars Electronica ist damit nicht mehr nur ein Ereignis, das einmal im Jahr in Linz stattfindet und zur Begegnung einlädt, sondern Ars Electronica ist täglich präsent. Das Ars Electronica Center lädt nicht nur die virtuellen Besucher im World Wide Web ein, sondern existiert auch real als eines der ersten digitalen Mediencenter, das ein breites Publikum ebenso anspricht wie Fachexperten, die dort die Gelegenheit erhalten, sich mit den digitalen Medien

*Like any product which must be modified in a certain time rhythm in order to remain attractive to consumers, Ars Electronica has made an effort from the very outset to introduce decisive innovations in the festival format and to broaden its field of effectiveness. Ars Electronica was founded in 1979 by the Bruckner House in Linz and the Austrian Broadcasting Company (ORF) studio in the Province of Upper Austria.*

*Following the early pioneering years during which the festival's initial positioning was established, Ars Electronica underwent a process of expansion and internationalization in 1986-87 due to a sharper thematic focus and the philosophic and artistic realignment carried out by Peter Weibel, as a result of its being held on a yearly basis as well as the initiative leading to the creation of the ORF's Prix Ars Electronica as a competition for computer artists.*

*Ten years later, the next step, which had already been initiated in 1991, is being successfully completed with the opening of the Ars Electronica Center. Thus, Ars Electronica is not simply the name of a festival or one connected with an artistic competition – or, for that matter, with the EC train covering the Austrian Federal Railway's longest route – but rather that of an established institution in Linz, the Ars Electronica Center, the Museum of the Future.*

*With the completion of this step, Ars Electronica is no longer only an event which takes place once a year in Linz, providing a temporary forum for intensive encounter. Rather, Ars Electronica is now present on a daily basis, existing in a fixed, real form as one of the first digital media centers. It thereby makes its facilities available not only to virtual visitors in the World Wide Web but also to the broad general public, as well as to specialists in the field whose projects at the leading edge of digital media are revealing the capabilities and applications of these new technologies.*

in beispielhaften Projekten auseinanderzusetzen und die Möglichkeiten und Anwendungen neuer Technologien kennenzulernen.

Das Ars Electronica Center liegt an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Wissenschaft. Das Center, das sich bewußt als „house in progress“ versteht, will ein lebendiger Organismus sein und dem Publikum nicht nur Einblick in Virtual Reality, Datenvisualisierung, Netze oder in den Einsatz digitaler Medien in Bildung, Wissenschaft und Kunst geben, sondern vor allem auch aktiv zur Interaktivität einladen. Das Ars Electronica Center will vor allem eines sein: ein Haus der Bewußtseinsbildung für den digitalen Wandel, für die Radikalität des digitalen Medienbruchs und damit für die neue digitale Kulturstufe, die sich vor uns auszubreiten beginnt.

Wie jedes neue Medium bestimmte Orte hervorgebracht hat – der Buchdruck die Bibliotheken, das Telefon die Telefonzelle, der Film das Kino oder wie das Fernsehen jedes Wohnzimmer verändert hat –, wird die digitale Medienkultur ebenfalls neue Plätze, neue Orte, neue Einrichtungen schaffen: das Ars Electronica Center will ein Prototyp eines solchen Ortes der neuen digitalen Kulturstufe sein. Linz will damit die Vorreiterrolle der Ars Electronica weiter ausbauen und sich durch das Ars Electronica Center als Prototyp eines neuen Kraftortes digitaler Kultur festigen.

Die Ars Electronica Aktivitäten von Linz umfassen daher fast zwei Jahrzehnte, von 1979 – einer Zeit, in der gerade der Personal Computer im Aufbruch war – bis 1996 – einer Zeit, in der das Internet dabei ist, alle bisherigen Medien in sich zu vereinen und damit der neuen digitalen Ära voll zum Durchbruch zu verhelfen.

Mit der Errichtung des Ars Electronica Centers werden auch die Aktivitäten der Ars Electronica neu organisiert: Wurde bisher Ars Electronica von Brucknerhaus Linz, einer städtischen Kultureinrichtung, und dem ORF organisiert, werden künftig

*The Ars Electronica Center occupies a position at the interface of art, technology and science. It sees its mission as that of a “house in progress,” a living organism not only providing the public with a glimpse into virtual reality, data visualization, networks and the applications of digital media in education, science and the arts, but one that makes its foremost contribution in actively promoting interactivity. Above all, the Ars Electronica Center will strive to be a place dedicated to the formation of consciousness—of the Digital Revolution, of the radical nature of the breakthroughs and shifts brought about by digital media and thus of the new stage of digital culture which has already begun to unfold before us.*

*Just as every new medium has brought forth certain physical locations—printing produced the library; the telephone, the telephone booth; film, the cinema; or television, making its presence felt in every living room—digital media culture will likewise lead to the creation of new places, new sites, new installations, and the Ars Electronica Center seeks to become the prototype of such a location of the new stage of digital culture. Linz will thus continue to support the leading role played by Ars Electronica, and through the Ars Electronica Center establish itself as prototype of a vibrant nucleus of digital culture.*

*The Ars Electronica activities undertaken by Linz thus encompass a time frame of almost two decades: from 1979, when the personal computer was in its infancy, to 1996, a time in which Internet is in the process of unifying within it all previously existing media and thus contributing to the full-blown breakthrough of the new digital era.*

*In conjunction with the opening of the Ars Electronica Center, the activities of Ars Electronica will also be reorganized. Whereas up to now, Ars Electronica has been organized by the Bruckner House, a cultural facility of the City of Linz, and by the ORF, in the future, management of all Ars Elec-*

innerhalb der Stadt Linz die Aktivitäten der Ars Electronica in der Ars Electronica Center Betriebsgesellschaft zusammengeführt. Mitveranstalter des Festivals Ars Electronica ist, so wie bisher, der Österreichische Rundfunk, Landesstudio Oberösterreich, der als besonderen Schwerpunkt innerhalb des Festivals den Prix Ars Electronica betreut. Das Ars Electronica Center geht ebenfalls als Projektidee auf den ORF zurück, der damit bewußt seine Rolle als Impulsgeber im Bereich der digitalen Medienaktivitäten vorantreiben will.

Die Geschichte des Ars Electronica Centers reicht nahezu fünf Jahre zurück, also in eine Zeit, in der WWW, Netscape oder Yahoo noch nicht erfunden waren.

Das Ars Electronica Center basiert auf einer von mir 1991 vorgelegten Projektidee, für deren Realisierung sich die Stadt Linz im Zuge der Nutzungsdiskussion des bereits planmäßig bestehenden Gebäudes Donator der Architekten W. H. Michl und K. Leitner nach einem Hearing und einer Präsentation von insgesamt fünf Projektideen im März 1992 entschieden hat.

Daraufhin wurde ART+COM, Berlin, unter Prof. Edouard Bannwart mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Projektleitung lag bei Mag. Siegbert Janko, Stadt Linz, und Dr. Hannes Leopoldseder, ORF. Aufgrund der Machbarkeitsstudie entschied die Stadt Linz im März 1993, das Ars Electronica Center mit einem Kostenaufwand von 180 Millionen zu errichten, wobei sich das Land Oberösterreich mit 30% und der Bund mit 10% in Form eines ERP-Kredites beteiligten. Mit dem Bau des Ars Electronica Center wurde die Bau- und Errichtungsgesellschaft der Stadt Linz mit ihrem Geschäftsführer Dipl.Ing. Fritz Angerhofer beauftragt. Für die Innengestaltung ist Architekt Rainer Verbizh verantwortlich. Für den Betrieb des Ars Electronica Center wurde 1995 die Ars Electronica Center Betriebsgesellschaft ins Leben gerufen. Zum Geschäftsführer wurde mit Juli 1995 der Medien-

*tronica activities will be consolidated in the hands of the center's board of directors within the City of Linz. The ORF's Upper Austrian studio will remain a co-sponsor of the Ars Electronica Festival; the prime focus of its involvement within the festival's framework will be the judging and awarding of the Prix Ars Electronica. The project idea proposing an Ars Electronica Center can likewise be traced back to the ORF, which has thereby taken another step forward in advancing its role as a driving force in the field of digital media.*

*The history of the Ars Electronica Center goes back almost five years, and thus to a time in which the WWW, Netscape or Yahoo had not yet been invented. The Ars Electronica Center is based upon a project proposal which I submitted in 1991. Following a hearing and a presentation of a total of five project ideas in the course of the proposed use discussions in March 1992 regarding the Donator Building already completed as planned by the architects W. H. Michl and K. Leitner, the City of Linz decided in favor of the realization of this idea.*

*ART+COM Berlin, under the direction of Prof. Edouard Bannwart, was then commissioned to perform a feasibility study. The project managers were Mag. Siegbert Janko representing the City of Linz and Dr. Hannes Leopoldseder from the ORF. As a result of the feasibility study, the City of Linz decided in March 1993 to go ahead with construction of the Ars Electronica Center at a cost of 180 Million Schillings, of which 30% was to be provided by the Province of Upper Austria and 10% by the Austrian Federal Government in the form of ERP credits. The Ars Electronica Center project was then assigned to the Building and Construction Corporation of the City of Linz headed by Dipl. Ing. Fritz Angerhofer. Architect Rainer Verbizh was given responsibility for the interior design. For the management of the center, the Ars Electronica Center Board of Directors was created in 1995, and media artist Gerfried Stocker was appointed its manag-*

künstler Gerfried Stocker bestellt. Gerfried Stocker ist sowohl für den Betrieb des Ars Electronica Center verantwortlich als auch, gemeinsam mit Dr. Christine Schöpf vom ORF, für das Festival Ars Electronica.

Ein digitales Mediencenter wie das Ars Electronica Center bedarf in besonderer Weise auch der Kooperation und der Partnerschaft der Industrie, insbesondere im Elektronik- und Technologiebereich.

Die wichtigsten Partner des Ars Electronica Centers sind: Creditanstalt, Digital Equipment Österreich AG, Ericsson Austria, Hewlett-Packard, Kapsch AG, Microsoft Austria, Österreichische Brau AG, Orade GmbH, Quelle Versand, Siemens Nixdorf, S plus S und Silicon Graphics Österreich. Ebenfalls ein besonderer Partner des Ars Electronica Center ist der ORF.

Mit dem Triangel Ars Electronica, Prix Ars Electronica und Ars Electronica Center will sich Linz nicht nur regional, sondern weltweit im Cyberspace positionieren. Das Ars Electronica Triangel von Linz zielt schließlich darauf ab, den digitalen Wandel unserer Kultur hin zu einer kognitiven Gesellschaft, deren entscheidende Ressource das Wissen ist, im Einklang mit den wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zu bewältigen.

Für Österreich ist Ars Electronica ein Botschafter nach außen, der das traditionelle Bild von Österreichs Kultur erweitert. Der Prix Ars Electronica als Auszeichnung für digitale Medien erfährt daher beispielsweise besonders in den USA eine ungewöhnlich positive Aufnahme, kommt er doch aus einem europäischen Land, in dem die „Kultur“ auf eine lange Tradition zurückblicken kann.

Mit der Goldenen Nica des Prix Ars Electronica sind seit 1987 insgesamt weit über eine Million Dollar an Preisgeldern an digitale Künstler gegangen, ein Betrag, der kaum anderswo in dieser Kontinuität direkt den Neuen Medien und ihren Gestaltern gewidmet wurde. An dieser Stelle ist all jenen Unternehmen zu danken, die in diesen Jahren

*ing director in July of that year. Gerfried Stocker is responsible for the day-to-day operation of the Ars Electronica Center as well as, together with Dr. Christine Schöpf of the ORF, for the Ars Electronica Festival.*

*A digital media center like the Ars Electronica Center has an especially urgent need for the cooperation and partnership of private firms, particularly those in the electronics and technology sectors.*

*The Ars Electronica Center's most important sponsors are Creditanstalt, Digital Equipment Österreich AG, Ericsson Austria, Hewlett-Packard, Kapsch AG, Microsoft Austria, Österreichische Brau AG, Oracle GmbH, Quelle Versand, Siemens Nixdorf and Silicon Graphics Österreich. A special partner of the Ars Electronica Center is ORF.*

*With the triangle Ars Electronica Festival, Prix Ars Electronica and Ars Electronica Center, Linz has established itself in a leading position in cyberspace, both regionally and worldwide. The ultimate aim of this Ars Electronica triangle in Linz is to enable us to work together, bringing economic and social efforts into harmony in dealing effectively with the digital transformation of our culture as we move further along the way to a cognitive society in which knowledge is the most decisive resource.*

*For Austria, Ars Electronica constitutes an ambassador, providing this country with a presence abroad which expands the traditional image of Austrian culture. Thus, for example, the Prix Ars Electronica as an award recognizing excellence in digital media, presented by a land such as Austria with its long and rich European cultural tradition, has enjoyed an extraordinarily positive reception, particularly in the USA.*

*Along with the Golden Nica of the Prix Ars Electronica, digital artists have also been awarded a total of well over 1 Million Dollars in prize money since 1987—thus, an award of virtually unparalleled continuity that has been expressly dedicated to the advancement of new media and their creators. At*



durch die Förderung des Prix Ars Electronica dazu beigetragen haben: Siemens AG, Kapsch AG, Austria Tabak AG, Gerhard Andlinger Foundation, VOEST-ALPINE Stahl AG, Siemens Nixdorf.

Für den Österreichischen Rundfunk bedeutet das Ars Electronica Center einen Markstein im Engagement und in den Initiativen zu den Ars Electronica Aktivitäten seit 1979. Mit diesem Engagement will der ORF bewußt seine offensive Haltung im Zusammenhang mit den digitalen Medien, den Herausforderungen, die daraus für alle bisherigen Medien erwachsen, zum Ausdruck bringen.

Gleichzeitig ist für den ORF sein Einsatz für das Ars Electronica Center eine Einladung an das Publikum der Zukunft, eine Einladung zum Kennenlernen der neuen Medienwelt, die sich vor uns auszubreiten beginnt. Darüber hinaus wird der ORF, zusätzlich zum Festival Ars Electronica, mit dem Ars Electronica Center als Partner weitere gemeinsame Projekte realisieren, sei es auf dem Gebiet künstlerischer Medienprojekte, sei es in der Entwicklungsarbeit bei der Nutzung der ATM-Strecke zwischen dem Ars Electronica Center und dem Rundfunkstudio, sei es in der Zusammenarbeit bei der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen.

Die Geschichte der medialen Kommunikation bewegt sich in säkularen Zeiträumen – von den Höhlenmalereien über Gutenberg zu Telegraf, Telefon, Radio, Fernsehen und schließlich zum Universalmedium Computer, der die bisherigen Medien wie ein Werwolf aufzufressen scheint. Damit beginnt alles neu. Neue Speicherung, neue Übermittlung, neues Design, neue Formate, eine neue Gesellschaft. Dies alles braucht zur Manifestation neue Orte. Die digitale Ära mit ihrem universalen Medium, mit ihrem Online-Sein, schafft neue Orte, neue Plätze, neue Häuser. Wenn das neue Zeitalter des Digitalen über die Standorte der Elektronik-Industrie hinaus neue Kraftzentren der gesellschaftlichen Reflexion dieses digitalen Wan-

*this point, an expression of gratitude is due to the corporate sponsors whose support of the Prix Ars Electronica this year has contributed to this goal: Siemens AG, Kapsch AG, Austria Tabak AG, Gerhard Andlinger Foundation, VOEST-ALPINE Stahl AG and Siemens.*

*For the Austrian Broadcasting Company, the Ars Electronica Center represents a milestone in the long-term commitment and great initiative it has displayed in Ars Electronica activities since 1979. Through this engagement, the ORF wishes to express its positive attitude and active approach to digital media in confronting the challenges which they now pose.*

*At the same time, the ORF's tremendous efforts on behalf of the Ars Electronica Center should be understood as an invitation extended to the public of the future, an invitation to get to know the new world of media that has begun to unfold before us. Furthermore, in addition to its involvement with the Ars Electronica Festival, the ORF will continue to pursue cooperative ventures in partnership with the Ars Electronica Center, including projects in the area of artistic media, developmental work regarding the utilization of ATM conduits linking up the Ars Electronica Center and the ORF studio, as well as collaborating in the production of radio and television programs.*

*The history of communication using media has tended to display a series of secular epochs—from cave painting to Gutenberg to the telegraph, telephone, radio, television and finally to the universal medium of the computer, which appears like a werewolf threatening to devour all the others. Thus, everything starts anew. New forms of storage and transmission, new design, new formats, a new society. These all require new places for their elaboration. The Digital Age with its universal medium, with its on-fine existence, creates new sites, new places, new homes. If this new Digital Age requires vibrant new centers, beyond the cap-*

dels benötigt, die ein Knoten in der realen Welt sind, gleichzeitig aber auch ein Knoten und Ansprechpartner im Cyberspace, dann will Linz mit seinem Ars Electronica Center Prototyp, Testfeld und Einladung an alle sein, die mit Optimismus und kritischer Reflexion der neuen Ära der digitalen Kultur begegnen.

Wenn ich an den Beginn zurückkomme, zum EuroCity Ars Electronica, zum Swiss-Air Flug Linz-Zürich, bedeutet das Ars Electronica Center für mich persönlich noch eines: eine Idee wird Wirklichkeit. In weniger als in 5 Jahren. Um genau zu sein um 28 Tage. Wer heute öffentliche Entscheidungen für Kulturinvestitionen kennt, weiß, was diese kurze Zeit bedeutet. Die rasche und einheitliche Entscheidungsfindung für das Ars Electronica Center ist allen im Linzer Gemeinderat vertretenen politischen Parteien zu danken, insbesondere dem persönlichen Einsatz des Bürgermeisters Dr. Franz Dobusch und des Kulturreferenten Mag. Dr. Reinhard Dyk. Eine Entscheidung, die, so ist zu hoffen, der Zukunft gemäß ist. Denn Speed, Geschwindigkeit, zählt zu den Megathemen des kulturellen digitalen Wandels.

*itals of the electronics industry, which embody the social reflection of the Digital Revolution, centers functioning as both nexus in the real world and simultaneously as interface and point of contact in cyberspace, then Linz, in the form of its Ars Electronica Center, has boldly announced its readiness to act as prototype and test field, extending an invitation to all those who, with optimism and critical reflection, are prepared to encounter the new era of digital culture.*

*To get back to the beginning—to the Eurocity Ars Electronica, to the Swissair flight from Linz to Zurich—the Ars Electronica Center has another, highly personal meaning for me: an idea coming to fruition. In less than five years. To be exact, 28 days less. Whoever is familiar with the decision-making process involved in public spending on cultural projects nowadays understands the significance of this short period of time. Thanks are due to all of the political parties represented in the City Council of Linz, and especially to the personal dedication of the mayor Dr. Franz Dobusch and Mag. Dr. Reinhard Dyk, spokesman for cultural affairs, that the decision for the Ars Electronica Center was made quickly and unanimously. A decision which is in accordance with the future, it is indeed hoped, since speed is among the “megatrends” of the cultural, digital transformation.*